

[1630]

A

ABRECHNUNG [ZWISCHEN DEM BREMGARTER TUCHHÄNDLER JOHANN BERNHARD]<sup>1</sup> UND HPTM. [BEAT II.] ZURLAUBEN, [LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER]

"Jtem Herr Schwager sol mir Umb wahren 1629  
48 gl. 11 ss darum hatt die Frauw Bass  
[Euphemia Honegger] ein Usszug von allen  
sachen. Jezunder hat der Herr mir Uff  
Pingsten [=19. Mai] Zurzach Märkh gwärth  
1630

32 gl. 23 ss

Mer hatt der Hans Jogli Jang [von Bremgarten?] uff Vereni [=1. September] Märkh  
1630 gwärth

10 gl. minder 10 ss

Mer sol mir der Herr Schwager von wägen  
dess [Jakob Huber, von Besenbüren, gen.]  
Markolfiss<sup>1</sup> nacher, darum er mir sin eig-  
ne hand zugschickht

9 gl. 30 ss

Mer nam der schnider [von Bremgarten, Jo-  
hann Jakob Kuster, gen.] Galleli Jnnamen  
der Frauw Bass 4 1/2 Vielbrunen schiller  
macheyer unnd 26 el gold gälli spiez-  
schnürli Kost alles

2 gl. 12 ss

Mer nam der Ulli Müller 7 1/2 el bütel-  
tuoeh Kost

20 bz.

Mer sol mier die Frauw Bass Per 10 ss  
siden

also blibt mir die Frauw Bass noch schul-  
dig namlig

20 gl. 30 ss ...".<sup>2</sup>

1) s. auch AH 98/34

2) Der Rest des Textes ist weggerissen.

AH 103, 184<sup>V</sup> (aufgeklebt)

1643 September 26., "Brunnen als Jch Jez nach Uri welen" A

SCHREIBEN VOM [SCHWYZER RATSHERRN] JOHANN KASPAR CEBERG AN AM-  
MANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Nebet bestendigen diensten und fründlichem gruoss bericht dem Herrn  
Jch hiemit, dass Zeiger diss mir Ein schriben Von Herrn [Daniel II de  
Bellujon] Baron di Cop[p]et brocht<sup>1</sup> von Uri An mich begert dass dem  
Herrn Jch sinethalben auch um befürderung des Passes schriben sole,  
sonderlich aber für die albereit bi üch Angelangten soldaten. Jch

weiss aber nit wie solche bi unss witer pasieren können, wil Erst uff mentig [den 28. September] bi unss [der Landrat?] Concludieren wirt Es wirdt doch Erst morges bi üch [durch den Zuger Stadt- und Amratsrat] auch Resolviert".

- 1) Coppet hatte als venetianischer Generaloberst um den Durchzug neugeworbener deutscher Kriegsknechte durch die eidg. Orte und insbesondere durch deren Gemeinen Herrschaften nachgesucht, s. etwa AH 98/4. Von seiten Zugs erhielt er dann auch die diesbezügliche Erlaubnis, s. AH 82/63.

---

Original, mit Siegel - AH 103, 186

## 80

1641 Oktober 19., Arth

A

SCHREIBEN VOM [SCHWYZER RATSHERRN] SEBASTIAN REDING AN AMMANN  
BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

"Uff dess H. schriben, will Jch den H. sovil mir bewüst, Jnne berichten, Herr Lantzhauptman [von Schwyz?, Johann Gilg Aufdermaur] ist uff donstag [den 17. Oktober] Ze abent, von Sollothurn [allwo dieser offenbar die franz. Pensionen abholen sollte], widerum anheimbsch worden, welcher bringt, wie das der Herr Ambassador [Jacques Le Fèvre de Caumartin] gantz unwirsch sye, und sich im höchsten ab dem Schriben (so von Baden [von der gemeineidg. Tagsatzung vom 18. August bis 12. September 1641]<sup>1</sup> uss) von den [V] Catholischen Orthen [LU, SZ, UW, ZG und AI in Sachen Freigrafschaft Burgund und der damit zusammenhängenden Truppenheimberufung aus Frankreich], an Kayse. Mst. [Ferdinand III.] auch das Collegiat der Kurfürsten, sye abgangen<sup>2</sup>, beklagen thüe etc. und habe gedachter Ambassador gereth, Er frage der Heimbmannung gantz nichts nach, es sye allein a changer le nom de Capit. zethuon etc. auch hienebent vermäldet, Jm faall ein Orth Schwytz nit das ienige, so die H. gesandten [Diethelm Schorno und Johann Kaspar Cebert] Ze Baden verabscheidet, revociere, und Jmme ein scheyn under dem Lantzsigell zuostelle, das das ienige so die gedachten unsere H. Ehrengesandte gehandelt, us Jnen selbst, und ohne bevelch [=Instruktion] gethan habent, und solches der [Landts]gmeindt willen und meinung nie gsin sye, so sölle Man Jmme nun von keinem gält, noch nichts anders reden, dan Er nichts hören welle, und obglich woll Jmme der Lantzhauptman andere objecta gethan, doch alles anders by Jmme unerheblich, noch annemmlisches sein mögen, sonders sye in disem Furore verbliben.